

5. Virtuelles ExpertInnen-Meeting AgriNatur AT-HU

Termin	Mittwoch 20. Mai 2020, 8.30 – 10.0 Uhr
Ort	Virtuelles Meeting
TeilnehmerInnen	Siehe Anwesenheitsliste

Dokumentation

Agenda

1. Begrüßung und Einführung
2. Monitoring Laufkäfer 2019 AT
3. AgriNatur Anderswo Exkursion Parque Nacional y Natural Doñana
4. Zusammenfassung und Ausblick
5. Anwesenheitsliste

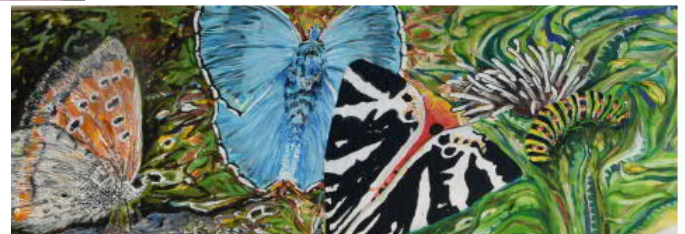
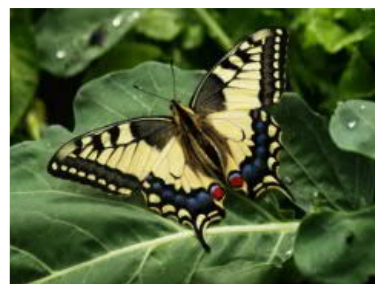
Begrüßung und Einführung

Susanne Leputsch begrüßt die rund 20 TeilnehmerInnen zum 5. Virtuellen ExpertInnen Meeting im Projekt AgriNatur. Heute wartet ein besonders spannendes Thema mit den Laufkäfern, die Bernhard Kromp präsentieren wird!

Zu Beginn des Meetings, als Einstieg, zeigt Susanne Leputsch einige Fotos und Bilder, die durch „Umweltbildung im eigenen Haus“ entstanden sind. Ihre Mutter fotografiert und malt gerne die Blüten im Garten, ganz aktuell auch deren Besucher, und vertieft sich –neugierig geworden - mit Büchern zum Thema Biodiversität.

5. Virtuelles ExpertInnen-Meeting zur AgriNatur Strategie- Entwicklung

Umweltbildung findet statt!



Fotos und Bilder: © Margarethe Leputsch

Nach der Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen, mit Namen und Organisation gibt Alois Mätzler organisatorische Hinweise, u.a. sind die Präsentationen zum Virtuellen Meeting und auch die entsprechenden Berichte zum Thema auf Webseiten verfügbar:

- cbc.wien (→ Projekte → Umwelt/Nachhaltigkeit → AgriNatur)
- interreg-athu.eu/agrinaturathu/

Fragen können auch während des Meetings per E-Mail an eine Ansprechperson gesendet werden. Diese werden im Anschluss an die jeweilige Präsentation im Plenum beantwortet.

Laufkäfer Monitoring 2019

AgriNatur AT-HU
Bernhard Kromp, Katrin Fuchs, Ewald Recher, Kim Hissek
20.05.2020

Monitoring Laufkäfer 2019

Vortragender: Bernhard Kromp
Präsentation siehe auch cbc.wien



Impulse aus der Diskussion bzw. aus der Nachbearbeitung

Nr.	Frage, Input	Antwort
1	Frage H. Kutzenberger: Wie hoch ist die Reichweite zur Wiederbesiedlung bei Laufkäfern in fragmentierten Habitatsystemen zB bei den Schwemmlandarten?	Antwort B. Kromp: Sehr schwer zu sagen, aber prinzipiell weit, weil viele eurytopen Kulturlandschaftsarten flugfähig sind. Die stenotopen oft seltenen Arten sind oft flugunfähig.
2	Frage H. Kutzenberger: Gibt es zB bei den sandgebundenen Arten ähnliche Habitatansprüche an gewässernahen und gewässerfernen Habitaten?	Antwort B. Kromp: ist möglich, muss aber artspezifisch angeschaut werden.
3	Frage H. Kutzenberger: Beim Plättenmaß haben wir bei einer Befahrung am Rand entlang der Leitung eher trockene, sandige Ackerbereiche gefunden. Welches Management wäre in diesem Teilbereich des Feldes für Laufkäfer optimal und welche Charakterarten könnten gefördert werden?	Antwort B. Kromp: als Pflege wäre hier im trockenen Abmulchen, aber nicht frisch, da sonst Fäulnis gefördert würde und gräserreiche Fluren gefördert würden.
4	Frage H. Kutzenberger: Wir haben letztes Jahr mit großer Freude in Oberösterreich in kleinstflächigen Sandflächen von neu angelegten Zauneidechsenhabitaten neben einem Acker <i>Brachinus explosens</i> neu gefunden. Wie könnten Minimalhabitatgrößen für den Bombardierkäfer sein, dass die Population noch leben kann?	Antwort B. Kromp: Hinweis auf die von Kromp betreute Diplomarbeit Nitzlader (Uni Wien, 1993), der im Jahr 1991 im Feld Wolfsboden 2 in einer Fang-Wiederfang Untersuchung <i>Brachinus explosens</i> sehr häufig (Dominanz 12% von 49.309 Ind.) und <i>Poecilus cupreus</i> nur im Acker fing, aber keine Einwanderung vom Feldrand her feststellen konnte. Im AgriNatur-Monitoring 2019 wurde <i>B. explosens</i> mit nur 3 Ind. in den 6 Bio-Feldern, aber mit insgesamt 19 Ind. in 3 Randbereichen, v.a. Plättenmais gefangen. Junge Zauneidechsen wurden

		von C. Ableidinger auch im schmalen Randbereich zwischen Hecke und Acker Wolfsboden 2 gesichtet und fotografiert.
5	Frage M. Schnetz: deine langjährige Erfahrung lässt sicher die Aussage zu, wie sieht die Entwicklung der Laufkäfer grundsätzlich aus und wie im Nationalpark und wie außerhalb im Vorland?	Antwort B. Kromp: Die Entwicklung der Laufkäfer-Fauna im Lobau Vorland ist wahrscheinlich im konventionellen Landbau ungünstig, Biolandbau hat sicher bessere Laufkäfergemeinschaften und mehr <i>Poecilus cupreus</i> . Die feuchteliebende Art <i>Pterostichus melanarius</i> konnte von uns 2019 in der Oberen Lobau nicht mehr gefunden werden, ist möglicherweise aufgrund der Klimaänderung aus den trockenen Äckern verschwunden.
6	Frage K. Mayer: Ist heuer damit zu rechnen, dass nach dem extremen Witterungsverlauf im letzten Jahr klimatisch heuer ein typischeres Jahr mit mehr Insekten ist?	Antwort B. Kromp: wir haben erst die ersten Monitoring-Proben eingeholt und sind selbst gespannt, wie es sich heuer entwickelt und ob sich daraus Veränderungen erkennen lassen.



Parque Nacional y Natural Doñana

AgriNatur anderswo: Exkursion 8.-11.10.2019
Sustainable Doñana (LIFE00 ENV/E/547)

Vortragende: Susanne Lepusch
Präsentation siehe auch cbc.wien

Impulse aus der Diskussion bzw. aus der Nachbearbeitung

Nr.	Frage, Input	Antwort
1	Frage H. Kutzenberger: wie ist die landwirtschaftliche Betriebsstruktur im NP Donana, gibt es auch private Familienbetriebe?	Antwort S. Lepusch: Der NP selbst betreibt keine Landwirtschaft. Im Nationalpark gibt es traditionelle Nutzungsformen Beweidung, Piniennutzung und auch Fischerei. Im Naturpark und angrenzend im Biosphärenreservat gibt es landwirtschaftliche Nutzung, viele verschiedene Betriebe. Mit „Sustainable Doñana“ wurde mit 33 Pilotfarmen gemeinsam an der Entwicklung von biodiversitätsfördernder Landwirtschaft gearbeitet. Positive Ergebnisse werden von den anderen dann gesehen und es kommen neue hinzu. Aber was sich derzeit zeigt, ist doch große Skepsis gegen „neue“ Maßnahmen (z.B. eingesäte Streifen), die nicht vom traditionellen bekannt sind. Diese Maßnahmen brauchen viel Überzeugungsarbeit.
		Anmerkung B. Kromp: Anmerkung B. Kromp:

		der Unterschied zwischen den besonders biodiversitätsfördernden Flächen im Doñana-Gebiet und der industriellen, exportorientierten Landwirtschaft im Umland mit extremem Wasserbedarf ist dramatisch.
		Anmerkung A. Ver: die Studienreise war – besonders von den Vogelarten - sehr beeindruckend, danke an Susi für die Organisation und Initiative.
2	Frage C. Ableidinger: Wie heißt der Heckenläufer lateinisch?	<p>Antwort S. Leputsch: Der heißt eigentlich Heckensänger <i>Cercotrichas galactotes</i> (Hatte mir den Namen leider falsch gemerkt). Nistet in den traditionellen Oliven-Wein-Flächen, frisst (Schad-)Insekten und ist im Herbst bei der Reife der Trauben schon in Afrika.</p> <p>Dank hier auch an Kim Hissek, die einen sehr interessanten Bericht über die Exkursion verfasst hat, in Englisch und Deutsch zugänglich (CBC-Wien-Seite), der sehr gut dokumentiert, was wir für unser Projekt von Doñana „mitgenommen“ haben.</p>

Zusammenfassung und Ausblick

Susanne Leputsch weist auf das kommende Meeting hin, das ein „kleines Finale“ ist für die Präsentationen der bisherigen Erhebungen und der ökologischen Planung im Projekt AgriNatur. Michael Hollinger wird die Vorschläge aus Förstersicht für die Zukunft der Wiener Nationalparkflächen und Harald Kutzenbergers Team wird den Stand der Ökologischen Planung präsentieren. Susanne Leputsch bewirbt rege Teilnahme, dankt allen Beteiligten herzlich und schließt das Meeting.

Anwesenheitsliste:

TeilnehmerInnen alphabetisch, ohne Titel:

Vorname	Nachname	Email
Christoph	Ableidinger	c.ableidinger@bioforschung.at
Anna	Dopler	office@dop-landschaftsplanung.at
Alexander	Faltejsek	alexander.faltejsek@wien.gv.at
Katrin	Fuchs	k.fuchs@bioforschung.at
Kim	Hissek	k.hissek@bioforschung.at
Michael	Hollinger	michael.hollinger@wien.gv.at
Bernhard	Kromp	b.kromp@bioforschung.at
Harald	Kutzenberger	tbk.office@tb-kutzenberger.com
Susanne	Leputsch	susanne.leputsch@wien.gv.at
Bernd	Lötsch	b.lotsch@gmx.at
Alois	Mätzler	am@mprove.at
Karl	Mayer	karl.mayer@wien.gv.at
Tatjana	Meshkova	tanuxer@gmail.com
Esther	Ockermüller	esther@hymenoptera.at
Valentin	Rakos	valentin.rakos@yahoo.de
Birgit	Rotter	Birgit.Rotter@bundesforste.at
Marlis	Schnetz	maria-elisabeth.schnetz@wien.gv.at
Pamela	Strohmayr-Steinmetz	pamela.strohmayr-steinmetz@wien.gv.at
András	Vér	ver.andras@sze.hu
Jurrien	Westerhof	jurrien.westerhof@wwf.at